



Umweltgerechte Stadt- und Infrastrukturplanung
Herr Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Dickhaut
Frau Dipl. Ing. Jacqueline Hoyer
Herr Dipl. Geogr. Björn Weber
Hebebrandstr. 1
22297 Hamburg

INHALT

1. Einleitung.....	2
2. Programm.....	2
3. Wasserstände in Wilhelmsburg.....	3
3.1. Notwendigkeit der Wasserstandsregulierung	3
3.2 Die zentralen Steuerungselemente des Systems.....	5
3.3. Zusammenwirken der Elemente	6
3.4. Zuständigkeiten	8
4. Ansprüche an die Wasserstände und deren Regulierungssystem und Konflikte.....	8
5. Kleingruppendiskussion	11
6. Abschließende Diskussion	18
6.1 Einschätzungen zum zukünftigen Umgang mit den Wasserständen.....	19
6.2 Fazit und Schlussfolgerungen	20
7. Ausblick.....	20
Quellen.....	20

1. EINLEITUNG

Im Rahmen des Forschungsprojektes SWITCH – ‘Managing Water for the City of the Future’ initiierte die HafenCity Universität im Jahr 2006 eine sog. Learning Alliance (Lernallianz) gebildet. Seither wurde und wird an einer Vision und strategischen Ansätzen zur Erreichung dieser Vision gearbeitet. Die Akteure, die sich mit dem Thema Wasser in Wilhelmsburg beschäftigen trafen sich in den Jahren 2007 und 2008, um diese Methode mit Inhalten zu füllen. Die Vision wurde gemeinsam entwickelt und es wurde ein Leitsatz formuliert, der dieser Vision Ausdruck verleiht: „Make Water Visible and Useful“. Man verabredete, dass die Strategie zur Erreichung dieser Vision ein „integriertes urbanes Wassermanagement“ sein soll, um die Vision zu erreichen, Seit Ende des Jahres 2009 werden nun strategische Ansätze anhand zweier Themenbereiche entwickelt und diskutiert. In der ersten Jahreshälfte von 2010 stand die Bearbeitung des Themas Wasserstände in Wilhelmsburg im Fokus. Im Folgenden wird Der dritte von insgesamt vier Workshops dokumentiert. Dieser diente der gemeinsamen Diskussion, deren Ziel es herauszufinden war, wie mit dem Thema Wasserstände zukünftig in Wilhelmsburg umgegangen werden soll.

2. PROGRAMM

10.00 bis 10.15	Begrüßung
10.15 bis 10.30	Bisherige Tätigkeiten der Learning Alliance in Wilhelmsburg und Programm des Jahres 2010 (Prof. Dr. Wolfgang Dickhaut)
10.30. bis 10.45	Vorstellung des SWITCH-Projektes und Erläuterung der Grundsätze Learning Alliance (Dr. Peter van der Steen)
10.45 bis 11.30	Einführung in das System der Wasserstandsregulierung der Wilhelmsburger Gewässer – Funktionsweise, Ansprüche und Konflikte (Dipl. Geogr. Björn Weber)
11.30 bis 13.00	Gruppendiskussion über mögliche Veränderungen und Entwicklung von Lösungsansätzen; inklusive flexibler Mittagspause (Moderation: Prof. Dr. Wolfgang Dickhaut, Dipl. Ing. Jacqueline Hoyer, Dipl. Geogr. Björn Weber)
13.00 bis 13.30	Vorstellung der Diskussionsergebnisse
13.30 bis 14.15	Diskussion: wie soll zukünftig mit dem Thema Wasserstände in Wilhelmsburg umgegangen werden? (Prof. Dr. Wolfgang Dickhaut)
14.15 bis 14.30	Ausblick (Dipl. Geogr. Björn Weber, M.Sc. Beate Weninger, M.Sc. Matthias Fessele)

3. WASSERSTÄNDE IN WILHELMSBURG

Inhalte des Themas:

Im Zentrum des Workshops und der vorbereitenden Arbeit stand die Analyse und Beschreibung des Regulierungssystems sowie die Aufarbeitung der Ansprüche der unterschiedlichen Disziplinen/Akteure in Wilhelmsburg an die Veränderungen von Wasserständen.

Dies beinhaltet:

- Die zentralen Steuerungselemente des Systems zu identifizieren und deren Zusammenwirken zu beschreiben
- bestehende Konflikte des bestehenden Systems der Wasserstandsregulierung zu benennen
- Vorschläge zu Wasserstandsänderungen zu diskutieren. Dabei werden die positiven und negativen Auswirkungen analysiert und Lösungsansätze zur Bewältigung bestehender und resultierender Konflikte entwickelt.

Gemeinsam mit der Stadt Hamburg wurde vereinbart, dass bei der Bearbeitung jene Bereiche im Wilhelmsburger Osten ausgenommen werden, für die die Wasserstände kürzlich vertraglich festgelegt wurden.

Das **Ziel** ist die Entwicklung einer Strategie: wie soll zukünftig mit dem Thema Wasserstände umgegangen werden?

3.1. Notwendigkeit der Wasserstandsregulierung

Naturräumlich Genese

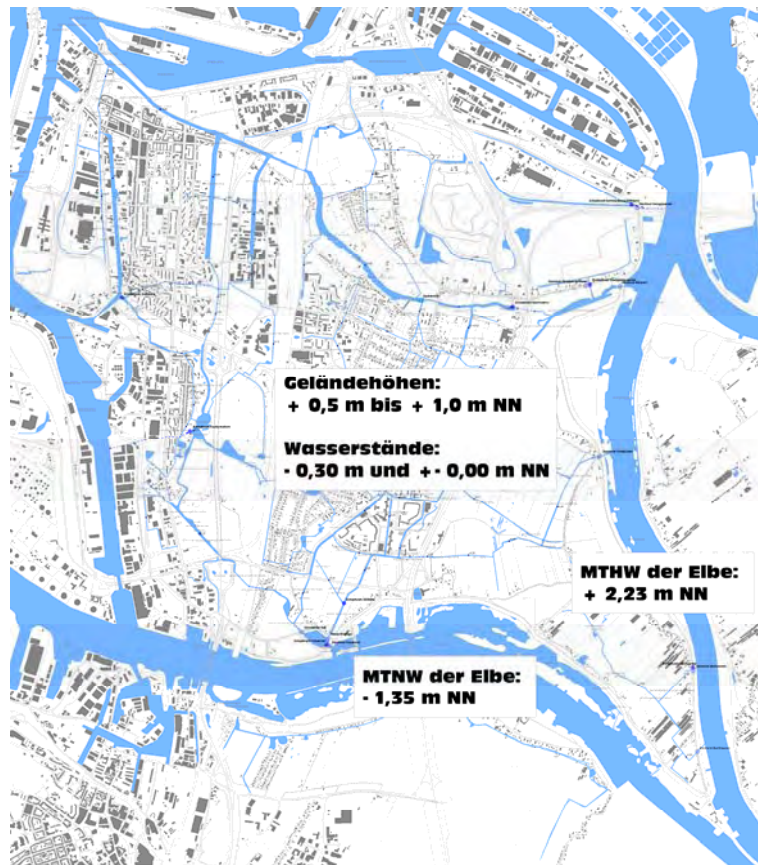
Die naturräumlichen Gegebenheiten liefern die Rahmenbedingungen zur Notwendigkeit der Regulierung der Binnengewässer der Elbinsel. Die Struktur Oberflächengewässer orientiert sich zum Einen an den natürlichen Gewässerkörpern, also ehemaligen Prielen und Altarmen der Elbe, die jene Inseln unterteilten, aus deren Eindeichung die Elbinsel Wilhelmsburg entstand und zeichnet zum Anderen den Verlauf frühzeitig angelegter Entwässerungsgräben zur landwirtschaftlichen Bewirtschaftung nach.

Es gibt zwei Typen von Oberflächengewässern auf Wilhelmsburg: linienförmige Gewässer, sog. Wettern und Gräben dienen der Be- und Entwässerung der landwirtschaftlich und der Entwässerung der siedlungsbaulich genutzten Flächen.

Des Weiteren gibt es neben rein künstlich angelegten Teichen flächenhafte Gewässer. Diese sog. Bracks entstanden bei Hochwasserereignissen, als die Deiche stellenweise brachen oder überspült wurden. Dies hatte zur Folge, dass das hinter dem Deich herabstürzende Wasser Kolke schuf, in denen sich das Wasser aufgrund des undurchlässigen Untergrundes sammelte und anstaute.

Topographie und Wasserstände

Die Geländehöhen Wilhelmsburgs betragen zwischen + 0,5 m NN und + 1,0 m NN. Das mittlere Tidehochwasser (MTHW) der Elbe am Pegel Bunthaus beträgt + 2,23 m NN.



Topographische Gegebenheiten der Elbinsel und Wasserstände der Elbe und Wettern

Aus diesen Höhenunterschieden ergibt sich, dass die Binnenwasserstände der Elbinsel in der überwiegenden Zeit eines Tages auf einer geringeren Höhe als der Pegel der Elbe liegen. Die Geländehöhen liegen ebenfalls während beträchtlichen Zeitspanne unterhalb des Elbepegels. Das Bild einer Wanne spiegelt die topographische Situation der Insel wieder, bei dem der Wannrand der Deichlinie gleich zu setzen ist.

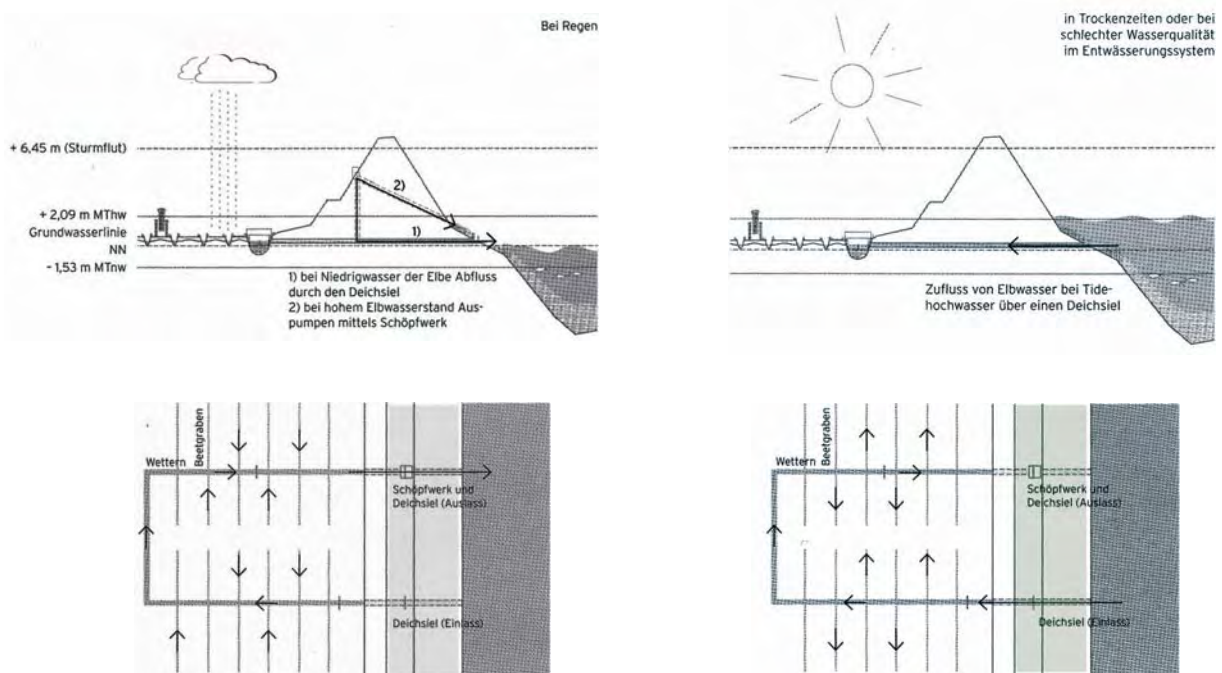
Klima

Während der überwiegenden Zeit innerhalb eines Jahres herrscht eine positive Bilanz im lokalen Wasserhaushalt. In den Monaten April bis August ist die Bilanz jedoch negativ, d. h. dass zeitweise bewässert werden muss, um die landwirtschaftliche Nutzung gewährleisten zu können. Kleinräumig werden die Wasserstände unterschiedlich nach der Jahreszeit eingeregelt, so dass die Pegel im Sommer höher liegen als im Winter.

⇒ um besiedelbare und landwirtschaftlich nutzbare Flächen vorzuhalten, ist die Regulierung des System, also eine Ent- und Bewässerung der Flächen, notwendig.

3.2 Die zentralen Steuerungselemente des Systems

Zehn Siele und neun Schöpfwerke dienen dazu das Wasser des tieferliegenden Wetterpegels in die Elbe zu leiten bzw. in Zeiten von Wassermangel eine Bewässerung der Inselflächen zu gewährleisten. - lediglich am Deichsiel Goetjensort reicht das bestehende natürliche Gefälle aus, um das Wasser in die Vorflut abzuführen.



Schematische Funktionsweise der Ent- und Bewässerung des Systems (Internationale Bauausstellung Hamburg (Hrsg.), 2008)

Darüber hinaus regelt eine Vielzahl kleinerer Stauanlagen die Wasserstände in den einzelnen Wetterern und Wetterernabschnitten. Aufgrund der räumlichen Anordnung der Schöpfwerke ergeben sich acht Einzugsgebiete. Die Einzugsgebiete Finkenriek, Spersdeich und Kuckuckshorn nehmen die größten Flächenanteile ein.



linkes Bild: Schöpfwerk und Deichsiel Finkenriek, rechtes Bild: Nordseite des Neuen Brausiels

3.3. Zusammenwirken der Elemente

Wilhelmsburg kann entwässerungstechnisch in vier Gebiete aufgeteilt werden, die nach dem Schöpfwerk benannt sind, das den Wasseraustausch mit der Elbe gewährleistet. Drei sind miteinander vernetzt, um die Entwässerung auch bei Ausfall eines Schöpfwerkes/Siels zu gewährleisten. Dadurch entsteht ein sehr komplexes und eng verzahntes System der Be- und Entwässerung.

Gebiet 1 „Einzugsgebiet Finkenriek“: östlich der Bahntrasse; wird im Norden durch den Siedenfelder Weg begrenzt; über das Deichsiel Goetjensort kann auch bewässert werden => Durchspülung Richtung Finkenriek

Gebiet 2 „Einzugsgebiet Kuckuckshorn“: im Norden wird über die Ernst August Schleuse entwässert; im Südwesten über das Schöpfwerk Kuckuckshorn (Unterteilung erfolgt über kleine Stauanlagen). Das Kleinschöpfwerk Großsand pumpt Wasser aus den Bauwiesen- und Großsander Wettern in den Verringkanal

Gebiet 3: Einzugsgebiet Spersdeich: östlich der Bahntrasse und nördlich des Siedenfelder Weges; das Schöpfwerk Spersdeich pumpt das Wasser in die Rhee; von dort aus gelangt das Wasser über das Deichsiel Stackort in die Norderelbe

Gebiet 4 „Einzugsgebiet Moorwerder“: im äußersten Südosten; funktioniert unabhängig von den anderen Gebieten; Entwässerung erfolgt über das Schöpfwerk u. Deichsiel Moorwerder; über das Deichsiel Bunthaus ist eine Bewässerung möglich

Darüber hinaus gibt es kleinere Einzugsgebiete: Norddeutsche Affinerie im Nordosten mit dem Deichsiel und Schöpfwerk Obergeorgswerder, Verringkanal und Schmidtkanal im Westen.

WASSERMANAGEMENT WILHELMSBURG 2030 Regulierung der Wasserstände



Einzugsgebiete der Schöpfwerke und Siele (Quelle; Freie und Hansestadt Hamburg,1998)

3.4. Zuständigkeiten

Die Unterhaltung der Wilhelmsburger Oberflächengewässer ist zwischen sechs Institutionen aufgeteilt:

1. FHH (außerhalb des Hafens)
2. Wasserverband Wilhelmsburger Osten
3. Sielverband Moorwerder
4. Wassergenossenschaft der Anlieger des Veringkanals
5. Wassergenossenschaft des Schmidtkanals auf Wilhelmsburg
6. Wirtschaftsbehörde/Strom- und Hafenbau (keine Wettern)

4. ANSPRÜCHE AN DIE WASSERSTÄNDE UND DEREN REGULIERUNGSSYSTEM UND KONFLIKTE

Im Vorfeld des Workshops wurde in Gesprächen mit den Akteuren über Ansprüche und bestehende Konflikte gesprochen. Im Folgenden werden die Ergebnisse aus den Gesprächen zusammengestellt. Die Ordnung der Ansprüche und resultierenden Konflikte erfolgt nach der Art der Wasserstandsänderung, die notwendig wäre, wenn man den Ansprüchen entgegenkäme.

Ansprüche an die Wasserstände, die eine Erhöhung erforderten

1. Bürger wünschen sich im besiedelten Bereich z. T. mehr Wasser, um es für die Bewässerung der eigenen Gärten nutzen zu können.
2. In den unbebauten Bereichen sollten die Wasserstände angehoben werden (hohe Bedeutung für den Naturschutz)
3. Verockerungsproblematik sollte reduziert werden

→ Konflikte:

1. Verfügbarkeit von Wasser für Gartenbewässerung steht im Konflikt mit derzeitiger Unterhaltung und dem grundsätzlichen Regulierungssystem
2. Erhöhte Wasserstände im unbesiedelten Bereich sinnvoll für den Naturschutz, stehen aber im Konflikt zu den Ansprüchen der Landwirtschaft
3. Reduzierung der Verockerungsproblematik steht im Konflikt mit dem derzeitigen Regulierungssystem

Ansprüche an die Wasserstände, die verringerte Schwankungen erforderten

1. weniger Schwankungen im Assmannkanal zur ständigen Benutzung der Stege gewünscht
2. Im Bereich des IGS-Geländes soll für den Kanurundkurs ein neuer Wasserweg entstehen und mit einem Wasserstand von -0,15 m NN eingestellt werden
3. zumindest geringe Schwankungen sind naturschutzfachlich sehr wichtig
4. aus Sicht des Naturschutzes sind schnelle Veränderungen der Wasserstände durch einen plötzlichen Wassereinlass während der Bewässerungszeiten ungünstig
5. Setzungserscheinungen des Untergrundes im Bereich Fährstraße, Reiherstiegviertel und im Bereich Große Bergwettern sollten behoben werden

→ Konflikte:

1. Kurzzeitige Wasserstandsregulierungen führen zu Konflikten mit Freizeitnutzungsansprüchen
2. Hohe Schwankungen bzw. jahreszeitliche Anpassungen der Wasserstände sind aus landwirtschaftlicher Sicht notwendig
3. Wasserstandsregulierung im Ernst-August-Kanal führt zur Freilegung der Holzgründung der Eisenbahnbrücke und zu einem erhöhten Reparaturbedarf
4. Vernetzung mit dem Grundwassersystem; Fundamente sind durch Grundwasserschwankungen betroffen
5. Mangelnde Kenntnis über den Grund für Setzungserscheinungen: oberflächenwasser- oder grundwasserbeeinflusst?

Ansprüche an die Wasserstände, die erhöhte Schwankungen erforderten

1. Anschluss des NSG Rhee an Tidedynamik gewünscht
2. Schwankende Wasserstände mit teilweise Überflutungen in Wiesenbereichen zur Bewusstseins-schärfung der Bevölkerung gegenüber der Bedeutung des Systems
3. Schwankende Wasserstände mit teilweise Überflutungen in Wiesenbereichen würde zu einer Bewusstseinssteigerung der Bevölkerung gegenüber der ökologischen Bedeutung und der damit verbundenen Funktionstüchtigkeit des Systems führen

→ **Konflikte:**

1. Anschluss des NSG Rhee würde eine kostenintensive Umstellung/Umbau der Automatisierung des Deichsiels Stackort bedeuten
2. Mangelnde Wahrnehmung der Bewohner hinsichtlich der Tatsache, dass die Insel ein durch Hochwasser gefährdetes Gebiet ist.
3. Verunreinigung der Gewässer

Grundsätzlicher Konflikt

Es bestehen grundsätzliche Vorbehalte:

Das Regulierungssystem sei so sensibel, dass ein „Eingriff“ das Funktionieren des Gesamtsystems beeinträchtigen würde.

Viele Planungsvarianten lassen sich derzeit aufgrund dieser Vorbehalte nicht diskutieren.

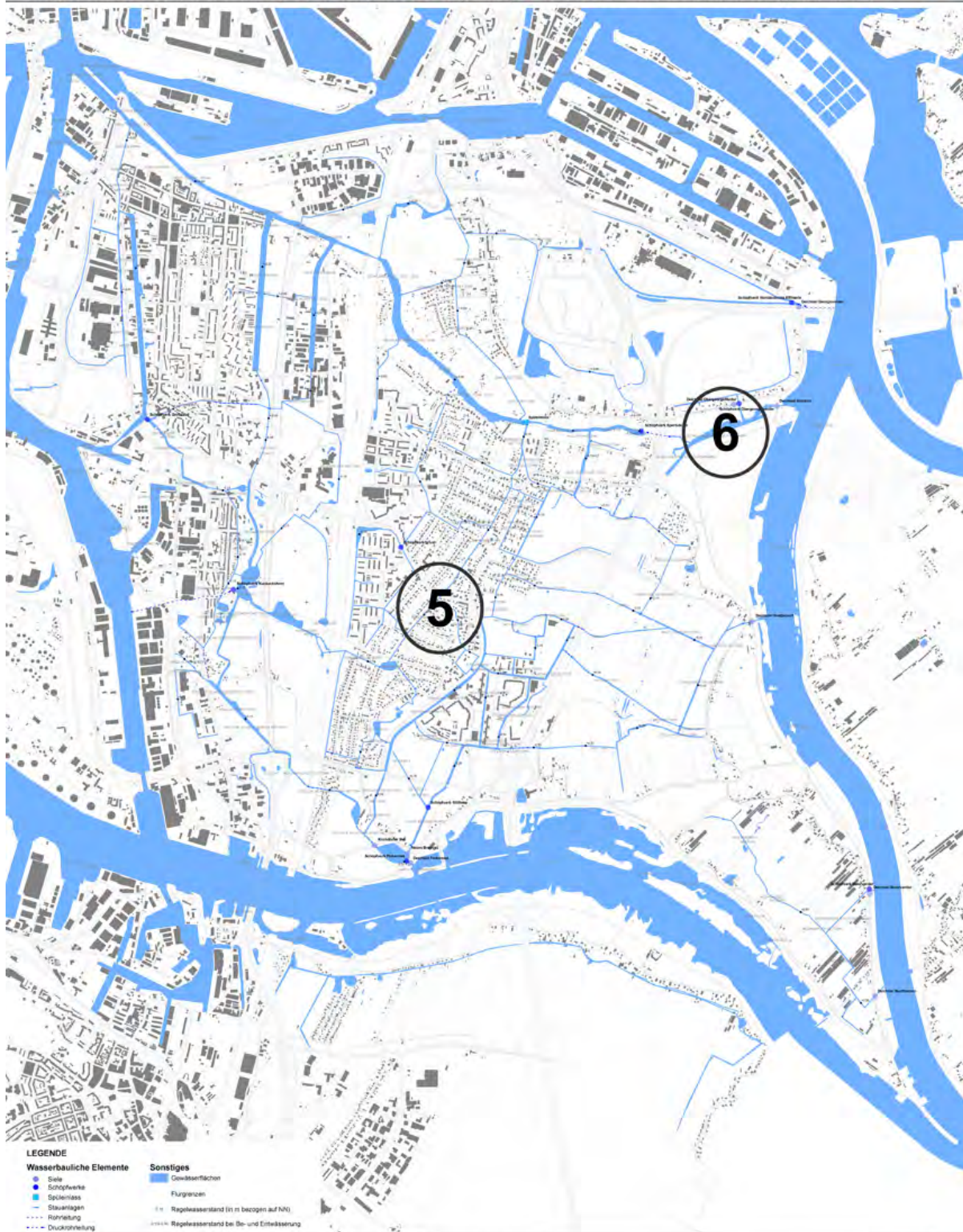
5. KLEINGRUPPENDISKUSSION

Im Rahmen des Workshops wurden anhand von Arbeitskarten in 3 Kleingruppen Forderungen nach Wasserstandsänderungen gesammelt und deren Ziel bzw. Zweck formuliert. Diese Grundlage diente der Analyse der positiven und negativen Auswirkungen und der Diskussion von Lösungsvorschlägen.

Gruppe Nr. 1: Moderatorin: J. Hoyer

Nr.	Art u. ggf. Maß der Wasserstandsänderung	Ziel der Wasserstandsänderung	Positive Auswirkungen	negative Auswirkungen/ Konflikt	Lösungsvorschlag
1	tageszeitlich gleichbleibender Wasserstand + Anhebung	Naturschutz	- Stillgewässerfauna - Verockerung wird reduziert	- Unterhaltung wird teurer - Pflege wird schwieriger	angepasste, fachgerechte Pflege (Entschlammung anstatt Spülung)
2	jahreszeitlich gleichbleibender Wasserstand + Anhebung	Naturschutz	Verockerung wird reduziert	- Unterhaltung wird teurer - Pflege wird schwieriger - z.T. landwirtschaftl. Konflikte (Vernässung der Flächen befürchtet)	- Aufklärungsarbeit in der Landwirtschaft - Praxisversuche
3	Wasserstände? Grundwasser?	Setzungserscheinungen reduzieren	- Erhalt des Altbaubestandes	- Bei wem liegen die Zuständigkeiten?	- Dringend: Untersuchung der Ursachen - Zuständigkeiten klären
4	differenzierte Wasserstände	verschiedene Nutzungen möglich machen	- vielfältige Nutzungen	- technisch schwer umsetzbar	- Projektbezogene Untersuchungen
5	Wasserstände in Siedlungsgebieten anheben	Wunsch der Bürger zu entsprechen	- Nutzung des Wassers zur Bewässerung - Verbesserung der Lebensqualität/ des Wohnumfeldes	- Kellernässung - Reduzierung der Setzungen?	- Pflege des vorhandenen Systems verbessern - Änderung der Bauordnung
6	Tideeinfluss im Naturschutzgebiet Rhee	Entstehung von Tidevegetation	- Naturvegetation - Verockerung wird reduziert	- 1 Bestandsgebäude - Einfluss auf Schöpfwerke unklar	- Umbau des Siels Stackort, um den normalen Tideeinfluss zu ermöglichen - Untersuchungen des Systems notwendig - Gespräch mit Anwohner

WASSERMANAGEMENT WILHELMSBURG 2030 Regulierung der Wasserstände - Arbeitskarte für die Gruppendiskussion

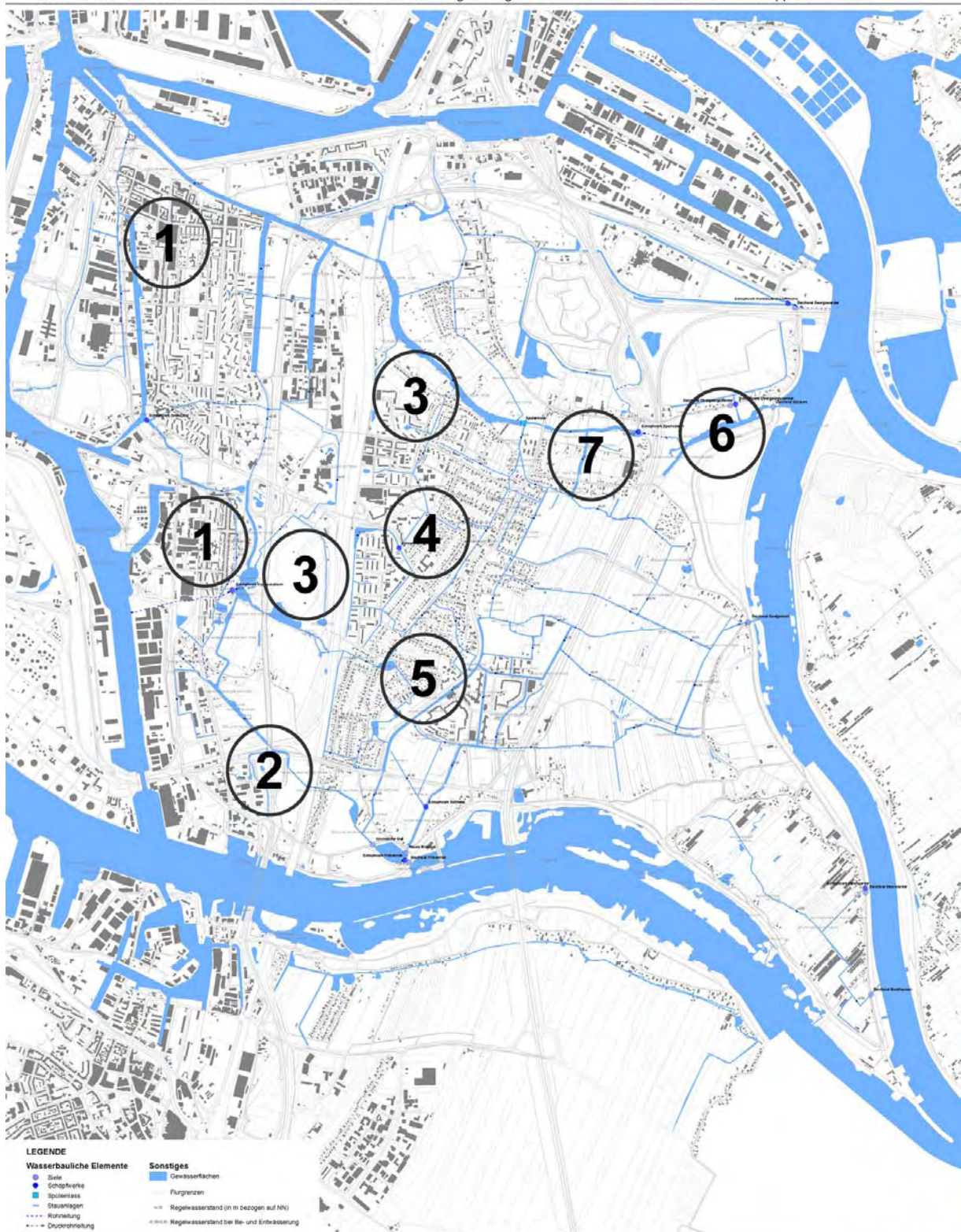


Kartographische Verortung der Vorschläge zu möglichen Wasserstandsänderungen der Gruppe 1 (vgl. Tabelle)

Gruppe Nr. 2: Moderator: B. Weber

Nr.	Art u. ggf. Maß der Wasserstands-änderung	Ziel der Wasserstands-änderung	Positive Auswirkungen	negative Auswirkungen/Konflikt	Lösungs-vorschlag
1	Setzungs-erscheinungen: Wasserspiegel-absenkung im Untergrund?				- Grundlagenforschung
2	Wasserstands-anhebung in der Südlichen Wilhelmsburger Wethern	- Aufwertung des Landschaftsbildes - Verockerung wird reduziert	- Aufwertung des Landschaftsbildes - Verockerung wird reduziert	- neue Steuerungselemente benötigen Zeit bis Funktionsweise feststeht - Wasserstand im Boden erhöhen → Planungen der IBA und IGS z.T. betroffen/ nicht mehr umsetzbar	- kleinteilige Aufteilung denkbar - Hochwasserschutz muss gewährleistet sein
3	Wasserstands-änderung durch Entschlammung (kein Pegel)				Unterhaltungspflege verbessern
4	Gleichbleibende Wasserstände	Sicherung der Vorflut für Siele		aktuelle Planungen orientieren sich an den bestehenden Wasserständen	- Information über bestehendes System - Untersuchungen
5	Verunreinigung der Gewässer reduzieren		Funktionssicherung des Ent- und Bewässerungssystems		- Zugänglichkeit verbessern - Partizipation - Öffentlichkeitsarbeit
6	Schwankungen der Wasserstände erhöhen	Anschluss Rhee an Tidedynamik	Verockerung wird reduziert	Entwässerung durch Schöpfwerk Sperlsdeich beeinträchtigt	- Absenkung der Einpegelung am Siel Stackort - Gewährleistung des Hochwasserschutzes
7	Anhebung der Bullertwethern auf ca. 0,0m üNN	Naturschutz	Verschlickung der Dove-Elbe wird vermindert	- Landwirtschaft - private Flächen	- Untersuchung des kleinräumigen Regulierungssystems

WASSERMANAGEMENT WILHELMSBURG 2030 Regulierung der Wasserstände - Arbeitskarte für die Gruppendiskussion



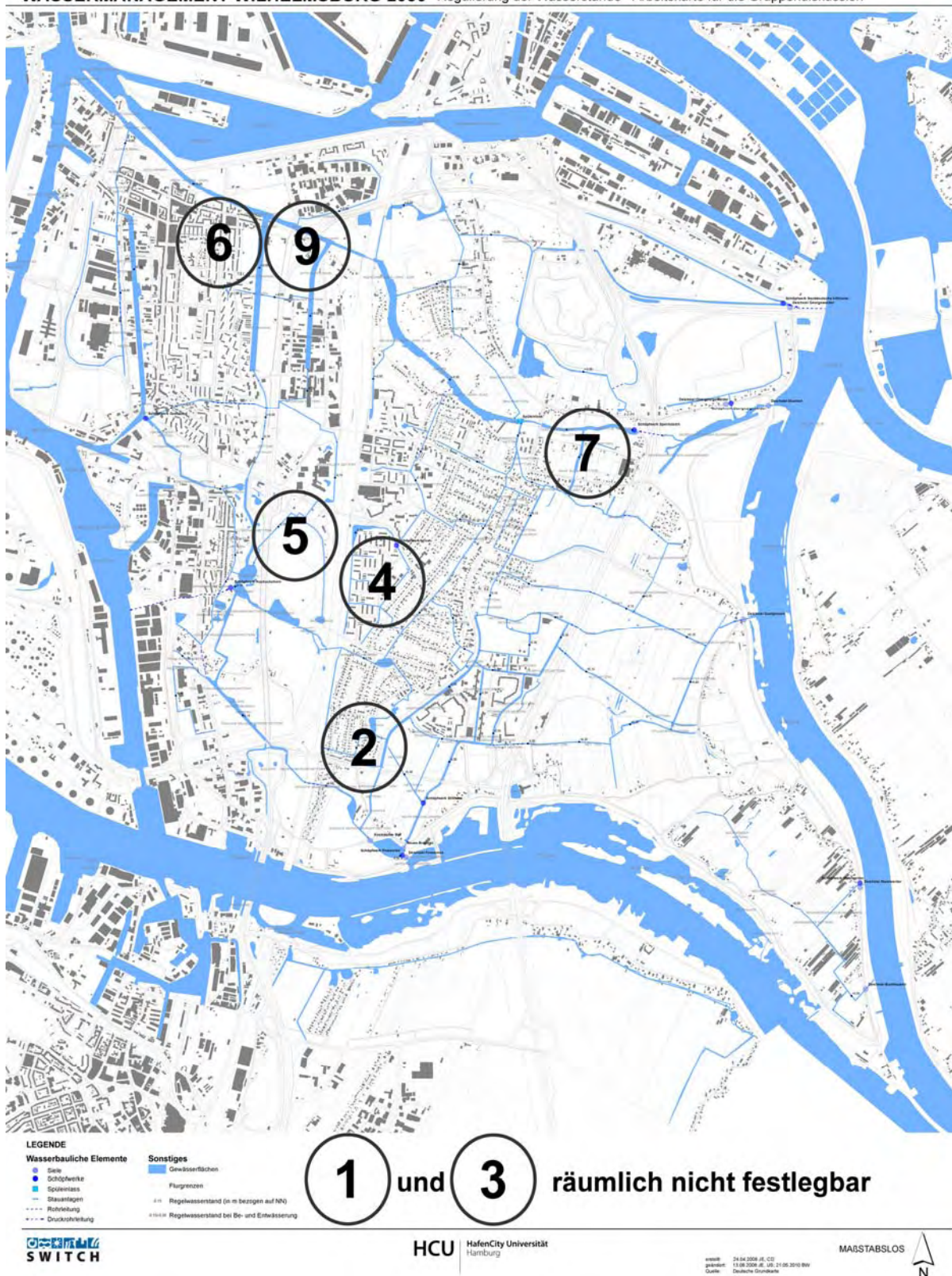
Kartographische Verortung der Vorschläge zu möglichen Wasserstandsänderungen der Gruppe 2 (vgl. Tabelle)

Gruppe Nr. 3: Moderator: Prof. W. Dickhaut

Nr.	Art u. ggf. Maß der Wasserstands-änderung	Ziel der Wasserstands-änderung	Positive Auswirkungen	negative Auswirkungen/ Konflikt	Lösungs-vorschlag
1	Wasserstands-änderung durch Entschlammung (keine Pegeländerung)				
2	Wasserlandschaft durch Verbreiterung + Erhöhung um ggf. 0,5 m (Kirchdorf Süd)	- Naturschutz - Durchgängigkeit West - Ost	- Naturschutz - Erleben des Wassers durch die Bevölkerung im direkten Wohnumfeld - Freizeitnutzungen möglich - Einschränkung Verockerung	- Auswirkungen nicht nachweisbar auf das Umfeld - Sicherheit der Kinder - „Problematik“: sozialer Brennpunkt	- weitere Untersuchungen - Konzept: Bildung/ Aufklärung - ggf. Sicherung
3	Wasserstands-anhebung durch Stoppen der Pumpen/ Schöpfwerke (experimentelle Modellversuche)				
4	Biotop mit Erhaltung des Wasserstandes (Schweneteich)				
5	Optimierung der unterschiedlichen Entwässerungsmöglichkeiten durch Differenzierung der Steuerung (ggf. IGS)				
6	Neuschaffung von Wasser-/ Biotopflächen im Siedlungsbereich (Reiherstiegviertel)	- Aufwertung des Wohnumfeldes - Sicherung der Bausubstanz - Biotopaufwertung - Retention schaffen Mitbenutzung		- Nachweisbarkeit der positiven und negativen Auswirkungen (Geruch/Mücken) - Sicherheit	- Untersuchungen - Aufklärung
7	Anhebung der Bullertwettern auf ca. 0,0m üNN Auenentwicklung	- Lösung des Problems der Schmutzwasserfahne der Deponie - Naturschutz	- Die Verschlickung der Dove-Elbe vermindern - bessere Boots-Verbindung - ggf. Bademöglichkeit?	- Landwirtschaft - private Flächen -> zukünftige Bebauung?	- differenzierte Untersuchung
8	Wissen schaffen über Wasserstände				

9	Kontinuierliche Wasserstände zum Rudern (+- 0,1 m)	besserer Gewässerzugang zum Rudern		Konfliktpotential ggf. bei der Breite wegen der Barkassen - Kosten für den Ruderclub für das Wasserrechtliche Genehmigungsverfahren + Umbau	- ggf. schwimmender Einsatzstege (Wasserrechtliche Genehmigung)
---	--	------------------------------------	--	--	---

WASSERMANAGEMENT WILHELMSBURG 2030 Regulierung der Wasserstände - Arbeitskarte für die Gruppendiskussion



Kartographische Verortung der Vorschläge zu möglichen Wasserstandsänderungen der Gruppe 3 (vgl. Tabelle)

6. ABSCHLIEßENDE DISKUSSION

Es wird grundsätzlich bemängelt, dass es viele Arbeiten zu diesem und ähnlichen Themen gibt, die aber aufgrund zeitlicher Restriktionen nur Lösungsansätze hervorbringen. Es wird der Wunsch nach einer Beständigkeit der Arbeit geäußert.

Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung des Binnengewässersystems

Seitens der Workshopteilnehmer wird die Situation so eingeschätzt, dass den Bürgern ein Bewusstsein dafür, auf einer hochwassergefährdeten Insel zu leben und dass das Regulierungssystem der Binnengewässer die Sicherung für Besiedlung und Bewirtschaftung darstellt, fehlt. Das äußert sich insbesondere im wenig sorgsamem Umgang mit den Gewässern. Diesbezüglich wird die zum Teil starke Verschmutzung der Binnengewässer insbesondere durch Mülleintrag als besonders betont.

Die Behörde verfügt nicht über die notwendigen Mittel, um eine nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können. Das bedeutet, dass die Bürger sich bei bestehendem Interesse die Informationen selbst einholen müssen. Zudem liegt der Schwerpunkt der behördlichen Arbeit bisher in der Bereitstellung von Infobroschüren zum Katastrophenschutz hinsichtlich der Gefährdung durch Hochwasser. Im Rahmen dieses Workshops wurde die Bedeutung des fehlenden Bewusstseins der Bevölkerung gegenüber den Binnengewässern besonders deutlich. In diesem Zuge erscheint die Notwendigkeit eines entsprechenden Informationsbedarfes zur Bedeutung des Binnengewässersystems besonders hoch. Zudem wird deutlich, dass die Kanäle über die die Informationen fließen optimiert bzw. ergänzt und verstärkt genutzt werden müssen. Es wird daher als notwendig erachtet, eine gezielte Informationskampagne an Schulen und Vereinen durchzuführen um insbesondere Kinder als Multiplikatoren des Themas erreichen zu können.

Neben dem allgemein mangelnden Verständnis gegenüber dem Regulierungssystem wird grundsätzlich die oftmals geringe Einbindung der Bevölkerung mit Migrationshintergrund kritisiert, die insbesondere in Wilhelmsburg einen hohen Anteil einnimmt.

Es besteht ein Informationsbedarf seitens der Nutzer von Stegen, die Veränderungen der Wasserstände nicht nachvollziehen können. Bei der Nutzung von Gewässern zum Zweck des Bootfahrens besteht ein Konflikt hinsichtlich schwankender Wasserstände, da die Stege nicht immer optimal benutzbar sind. Eine Lösung wäre, die Stege schwimmend zu bauen, wobei Kosten, die durch Planung, Genehmigung und Bau entstehen, nachteilig zu bewerten sind.

Die Diskussion um Erhöhung der Wasserstände zieht immer auch eine Sicherheitsdiskussion nach sich. Das mögliche Ertrinken von Kindern wird als kaum zu überwindendes Argument angeführt. Zudem erfordert die Anhebung der Wasserstände in den besiedelten Bereichen eine Änderung der Bauordnung. In einigen Teilgebieten ist eine Lockerung bereits vollzogen worden; während in einigen Teilbereichen die Entscheidung über eine Unterkellerung den Bauherren überlassen bleibt, wird die Anlage von Kellern in anderen Bereichen durch die ausgeschlossen.

Defizite beim Stand des Wissens

Das Bestehen von Setzungserscheinungen des Untergrundes wird als zentrales Problem beschrieben. Dies gilt für mehrere Teilbereiche in Wilhelmsburg (z.B. Reiherstiegviertel). Bisherige Untersuchungen zeigen keine Absenkungen des Grundwasserspiegels. Die für die Erscheinung verantwortlichen Einflussfaktoren lassen sich derzeit nicht identifizieren (Oberflächen- oder Grundwasser; temporäre Schwankungen des Wasserstandes). Die Forderung nach zusätzlichen Untersuchungen wurde während des Workshops deutlich.

Das System funktioniert und aktuelle Planungen sind auf das System eingestellt.

Ein potentieller Änderungsgedanke der Wasserstände wird grundsätzlich auch kritisch gesehen. Die mit Planungen auf Wilhelmsburg betrauten Akteure arbeiten mit den derzeit bestehenden Wasserständen und richten ihre Planungen danach aus. Außerdem hat sich im Lauf der Zeit eine an die bestehende Wasserstandssituation angepasste Nutzungssituation eingestellt. Als ein Beispiel ist in diesem Zusammenhang auch das floristische Arteninventar zu nennen. Die vorkommenden Arten sind an die lokal unterschiedlichen Wasserstände angepasst bzw. werden die Artengesellschaften durch die derzeit lokal unterschiedlichen Wasserstände geprägt.

Abänderungen des Systems bedeuten gleichzeitig zumindest temporär eine Erhöhung der Unsicherheit des Funktionierens. Das bedeutet, dass im Falle einer Veränderung eine gewisse „Testphase“ nötig wäre, bis die Regulierung wieder einwandfrei funktionieren würde.

Relevanz des Wasserwirtschaftlichen Regionalplans

Seitens der Workshopteilnehmer wird der Plan als gutes Hilfsmittel bei wasserrelevanten Planungen angesehen. Jedoch wird die planerische Relevanz als eher gering eingeschätzt; andere Planungsinstrumente wie z.B. der Landschaftsplan nehmen eine deutlich höhere Wertigkeit bei regionalen Planungen ein.

Die anwesenden Akteure stellen fest, dass der Regionalplan überholt ist und dringend einer Fortschreibung bedarf. Derzeit ist nach Kenntnisstand der Anwesenden jedoch keine Überarbeitung angedacht.

6.1 Einschätzungen zum zukünftigen Umgang mit den Wasserständen

Hinsichtlich des grundsätzlichen Vorbehaltes, dass das Regulierungssystem so sensibel sei, dass ein „Eingriff“ das Funktionieren des Gesamtsystems beeinträchtigen könnte, wurde während des Workshops Folgendes festgestellt:

Die Teilnehmer sind sich darüber einig, dass nicht zwangsläufig davon gesprochen werden kann, dass das System so empfindlich sei, dass partielle Änderungen unmöglich wären bzw. dass Änderungen zwangsläufig das Funktionieren des Systems negativ beeinträchtigen würden.

Vielmehr gilt, dass für jeden Einzelfall genau zu prüfen ist, wie eine Änderung der Wasserstände für bestimmte Abschnitte aussehen müsste, welche baulichen Maßnahmen oder Veränderungen notwendig wären und welche positiven und negativen Auswirkungen sich im Einzelfall konkret ergeben würden. Dabei müssen die Kosten besonders berücksichtigt werden. Die Änderungen dürfen neben einer qualitativen Verbesserung der Regulierungssituation nicht die Kosten der derzeitigen Unterhaltung übersteigen bzw. sollten eine Reduzierung der Kosten zum Ziel haben.

Als weiterer zentraler Punkt wurde über die Möglichkeit der Vereinfachung der Steuerungskomplexität diskutiert. Auch in diesem Punkt waren sich die Teilnehmer einig, dass bei genauester Prüfung eine Vereinfachung des Regulierungssystems bzw. eine Verringerung der komplexen Verzahnung prinzipiell denkbar wäre. Hierbei muss langfristig eine Reduzierung der Kosten bei der Unterhaltung als Ziel definiert sein. Es wird angemerkt, dass sich mit der bestehenden Regulierungssituation ein Gleichgewicht eingestellt hat, mit dem gearbeitet wird und die aktuellen Planungen an die bestehende Situation angepasst sind.

6.2 Fazit und Schlussfolgerungen

Während des Workshops ist die hohe Relevanz der Regulierungssysteme deutlich geworden. Neben dem Hochwasserschutz durch den Deichbau, stellt insbesondere die Entwässerung der Inseln ein wichtiges Element bei der Sicherung der siedlungsbaulichen, gewerblich-industriellen und landwirtschaftlichen Flächennutzung dar. Gleichzeitig wurde die Signifikanz der geringen Wertschätzung und fehlenden Information hinsichtlich der Bedeutung des Gewässersystems seitens der Bevölkerung offensichtlich.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass der Vorbehalt in Form einer per se bestehenden Unflexibilität der Regulierungssysteme, unbegründet ist. Vielmehr muss im Einzelfall geprüft werden, welche Auswirkungen sich durch Änderungen ergeben und wie diese praktisch umzusetzen sind. Dennoch besteht die Übereinkunft, dass das System abseits möglicher Optimierungen derzeit gut funktioniert.

Während der Diskussionen wurde ein Mangel an einer kontinuierlichen Arbeit in dem Themenfeld Bedeutung der Binnenwasserstände bzw. des Binnengewässersystems geäußert. Darüber hinaus werden Verständnislücken deutlich, da z.B. der Grund für Setzungserscheinungen und der diesbezüglich bestehende Einfluss des Wassers ungeklärt bleiben.

Die bei diesem Workshop diskutierten Inhalte werden als wichtig erachtet; es gilt nun an die geleistete Arbeit anzuknüpfen und die Gesprächsinhalte zu verstetigen bzw. Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und -schärfung für die Notwendigkeit des guten Zustandes der Gewässer bzw. gegenüber der Funktionsweise des Systems vorzubringen, zu konkretisieren und zu ergreifen. Gleichwohl von behördlicher Seite nur begrenzte Möglichkeiten zur Konkretisierung dieser Lösungsansätze bestehen, liegt es in der Öffentlichen Hand Folgearbeiten in diese Richtungen zu initiieren.

Somit wurden während des Workshops „drei Säulen“ für strategische Ansätze zum zukünftigen Umgang mit den Wasserständen in Wilhelmsburg benannt: **Verstetigung der Arbeiten** zum Thema Bedeutung der Binnengewässer, **Kenntnislücken ausfüllen** und **Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung und Information** über die Notwendigkeit des guten Zustandes der Gewässer bzw. gegenüber der Funktionsweise des Systems ergreifen.

7. AUSBLICK

Am Ende des Workshops wurde auf den kommenden Workshop am 07. Oktober 2010 hingewiesen und das Thema vorgestellt: Der Workshop wird sich mit dem Konfliktfeld Freizeitnutzung und Naturschutz an den Wilhelmsburger Gewässern beschäftigen. Ziel ist es auf Grundlage einer Kartierung sowie einer Online-Befragung und Befragungen vor Ort die Frage zu diskutieren, wie mit den Freizeitansprüchen seitens der Bevölkerung und dem Schutz der Gewässerbiotope zukünftig umgegangen werden soll.

QUELLEN:

FREIE UND HANSESTADT HAMBURG, 1998: Wasserwirtschaftlicher Regionalplan; Wilhelmsburg, 1:5.000, Ortsteile 713-714

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG HAMBURG (Hrsg.), 2008: Wasseratlas – WasserLand-Topologien für die Hamburger Elbinsel, Studio Urbane Landschaften, Jovis Verlag GmbH, Berlin.

Anhang A - Teilnehmerliste

Name	Institution
Frau Weninger	Hafencity Universität Hamburg
Frau Schröder	Hafencity Universität Hamburg
Herr Fessele	Hafencity Universität Hamburg
Frau Hoyer	Hafencity Universität Hamburg
Herr Prof. Wolfgang Dickhaut	Hafencity Universität Hamburg
Herr Weber	Hafencity Universität Hamburg
Herr Klostermann	Hafencity Universität Hamburg
Herr Schröter	BWS GmbH
Frau Claußen	Bezirk Hamburg-Mitte
Herr Piel	Gesellschaft für ökologische Planung e.V.
Herr Hennings	Hamburg Wasser
Frau Bornholdt	IGS Hamburg GmbH
Frau Drücker	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Herr Ackermann	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Herr Scherf	Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG)
Frau Raum-Blöcher	Pastorin Verständigungsarbeit in Wilhelmsburg
Herr Loose	SAGA Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
Herr Weiner	Stadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Herr Jaschke	Stadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Herr Dinse	Stadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
Frau Rabe	Studio urbane Landschaften
Frau Meier	Technische Universität Hamburg- Harburg
Herr van der Steen	UNESCO-IHE
Herr Thiesen	Wasserverbandstag Hamburg
Frau Gross	Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V
Herr Köpke	BUND e.V
Herr Annen	Sielverband Moorwerder
Frau Becher	Wilhelmsburger Ruderclub v. 1895 (e.V.)